

Neue Parteien, alte Finanzprobleme

KOMMUNALWAHL Linke und Freie Wähler treten erstmals in Fuldata an: Etablierte Parteien reagieren gemischt

Fuldata – Am 15. März könnte sich das politische Spektrum in der Fuldataer Gemeindevertretung erweitern: Mit den Freien Wählern und der Linken treten erstmals zwei Parteien an, die bislang nicht im Parlament vertreten waren. Beide Ortsverbände haben sich erst kürzlich gegründet.

Die etablierten Parteien zeigen sich unterschiedlich offen gegenüber den Neulingen: Während SPD und Grüne eine Zusammenarbeit mit allen demokratischen Parteien nicht ausschließen, verweist die CDU auf ihren Unvereinbarkeitsbeschluss gegenüber der Linken. Inhaltlich eint die Parteien aber vor allem ein Thema: die angespannte Finanzlage der Gemeinde.

■ **SPD**

Die SPD geht mit einem klaren Ziel in den Wahlkampf: Sie will die stärkste Kraft im Fuldataer Parlament bleiben. SPD-Vorsitzender Thomas Scheklinski betont, seine Partei stehe für eine „sozialausgewogene Politik“, die mit Sachargumenten überzeugen möchte. Hinsichtlich Koalitionen zeigen sich die Sozialdemokraten, die mit 28 Mitgliedern auf der Liste in den Wahlkampf gehen, offen für wechselnde Mehrheiten. „Grundsätzlich wird keine Zusammenarbeit mit den antretenden demokratisch legitimierte Parteien ausgeschlossen“, sagt Scheklinski. Als zentrale Herausforderung sieht die SPD die angespannte Finanzlage. Sie fordert eine Stabilisierung der Finanzen durch Ausgabenreduzierung ohne weitere Belastungen für die Bürger und die Verringerung der Verschuldung. Inhaltlich will die Partei die Infrastruktur sanieren und ein Mehrgenerationenhaus entwickeln. Das Waldschwimmbad bezeichnet Scheklinski als einen Luxus, den man sich leisten

■ **CDU**

Mit 37 Namen auf der Liste ist die CDU die Partei mit den meisten Parlamentsanwärtern. Auch sie strebt danach, stärkste Kraft in der Gemeindevertretung zu werden. CDU-Spitzenkandidat



Buntes Gemenge an Wahlwerbung: Am Ortseingang von Ihringshausen haben alle Parteien plakatiert, die auch ins Gemeindepalament möchten – inklusive der AfD, die jedoch nicht antritt. FOTO: CLARA PINTO

Thorsten Geidies nannte als Minimalziel, die bisherige Sitzanzahl halten zu wollen – das wären zwölf Plätze. Bezüglich möglicher Koalitionen verweist er auf den Unvereinbarkeitsbeschluss seiner Partei gegenüber der Linken. „Mit der Partei ‚Die Linke‘ wird wahrscheinlich das erste Mal eine Partei der politischen Ränder mit im Plenum sitzen“, vermutet er. Mit den Parteien „der politischen Mitte“ unterhalte sich die CDU jedoch immer gerne. Die Haushaltslage betrachtet die CDU als die zentrale „Spange“, die alle anderen Herausforderungen umfasse und die kommende Legislaturperiode prägen werde. Neben der Haushaltspolitik legt die CDU Schwerpunkte auf Klimaschutz, Verkehr, Tourismus, Ehrenamt und Sicherheit.

■ **Grüne**

Die „erfolgreiche Kommunalpolitik mit einer ähnlich starken Mannschaft fortsetzen“: Das ist das Ziel der Fuldataer Grünen. In den vergangenen Legislaturperioden hatten die Grünen eine Koalition mit der SPD gebildet – in der aktuellen Periode verfolgte man jedoch das Prinzip der wechselnden Mehrheiten, erklärt Fraktionsvorsitzen-

der Thomas Ackermann, der auf der Liste auf Platz 4 von 22 steht. Beides sei wieder denkbar. Und da nur demokratische Parteien anträten, werde niemand ausgeschlossen, sagt er. Die größte Herausforderung sehen die Grünen darin, den Menschen Ängste zu nehmen und Vertrauen in die Demokratie wiederzugeben. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Zusammenhalt, Ehrenamt, sozialer Gerechtigkeit und Klimaschutz.

■ **FDP**

Die FDP und die Freie-Wähler-Gemeinschaft saßen bislang zusammen in einer Fraktion im Parlament – nun treten beide Parteien einzeln an. „Ziel ist der Wiedereinzug in die Gemeindevertretung, um weiterhin konstruktiv und sachorientiert mit-

zuarbeiten. Ein besonderer Erfolg wäre es, wieder Fraktionsstärke zu erreichen“, sagt FDP-Spitzenkandidat Thorsten Röder. Koalitionen schließt Röder, der die FDP-Liste mit zehn Menschen anführt, nicht aus: „In der Kommunalpolitik kleinerer Gemeinden stehen weniger ideologische Bündnisse im Vordergrund als vielmehr die sachbezogene Zusammenarbeit. Viele Themen lassen sich am besten mit wechselnden Mehrheiten voranbringen“, sagt er. Als kleinere Fraktion sei es für die FDP selbstverständlich, Partner zu gewinnen. „Die Zusammenarbeit in der Fraktion mit den Freien Wählern hat in den vergangenen fünf Jahren gut und vertrauensvoll funktion-

niert“, sagt er. Hinsichtlich der Haushaltslage warnt seine Partei vor dem Spagat zwischen ausgeglichenen Haushalten, Pflichtaufgaben und dringend notwendigen Investitionen. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte setzt die FDP auf die Stärkung der Dorfentwicklung, ausreichender Infrastruktur und des lokalen Gewerbes.

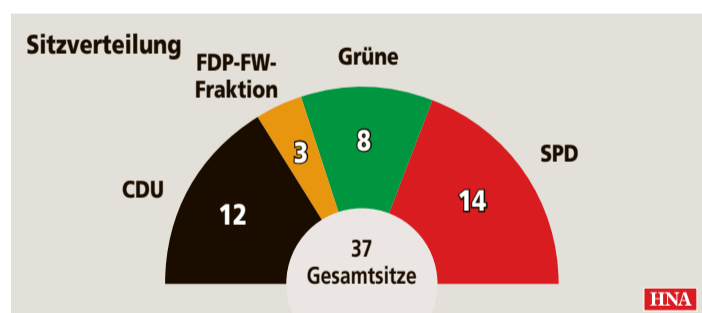
■ **Freie Wähler**

Die Partei Freie Wähler tritt erstmals in Fuldata an. Gegründet hatte sich die Ortsvereinigung im November 2025 – und zwar aus der Wählergemeinschaft, die mit der FDP im Parlament saß. Spitzenkandidat Andreas Spaniel sagt: Mit der Gründung schaffe man „die Basis für gute, ideologiefreie Kommunalpolitik im Sinne unserer Mitmenschen“. Ziel der sechs Listenmitglieder sei es, in die Gemeindevertretung zu kommen, „um nachhaltig die Politik vor Ort mitzugestalten und eine Veränderung von unten nach oben anzustoßen“. Spaniel signalisiert ebenso wie Röder (FDP) seine Bereitschaft, die Fraktionsgemeinschaft mit der FDP fortzusetzen. In Bezug auf die angespannte Finanzlage der Gemeinde fordern die Freien

Elf Wahlbezirke

Fuldata ist in elf Wahlbezirke eingeteilt. Die Wahlbezirke 1 bis 4 betreffen Ihringshausen; gewählt wird hier im Fuldataer Forum. Die Wahlbezirke 5 und 6 liegen in Simmershausen; Wahllokal ist die Sporthalle der Grundschule. Der Wahlbezirk 7 (Wilhelmshausen) wählt im DGH Wilhelmshausen, der Wahlbezirk 8 (Knickhagen) im DGH Knickhagen und der Wahlbezirk 9 (Wahnhausen) im DGH Wahnhausen. Die Wahlbezirke 10 und 11 (Rothwesten) wählen in der Sporthalle. Wer welchem Wahlbezirk zugeordnet ist, ergibt sich aus der Wahlbenachrichtigung. Die Briefwahl wird am Wahltag ab 15 Uhr in der Sporthalle Eichhecke ausgezählt. clp

GEMEINDEVERTRETUNG FULDATAL



Geld übers Gewerbegebiet und Fragen ohne Antworten

ANALYSE Fuldata hat großes Potenzial, das in den nächsten Jahren genutzt werden kann

Fuldata – Fuldata wirkt auf den ersten Blick eher ruhig, steckt aber voller unbeachteter Möglichkeiten. Zwischen neuen Gewerbeflächen, Feuerwehren und Dorfentwicklungsprojekten liegt Potenzial, das theoretisch groß ist – praktisch aber noch nicht ganz ausgeschöpft wird. In der kommenden Legislaturperiode könnte genau das aber wichtig werden.

1. Das Gewerbegebiet: Mit dem Gewerbegebiet Ihringshausen-West hat sich die Gemeinde Fuldata im vergangenen Jahr nach jahrelanger Arbeit und Planung selbst beschenkt – jedenfalls langfristig betrachtet. Die Erschließung und der Endausbau der letzten Straßen wurden nämlich abgeschlossen und laut Bürgermeister Tore Florin (CDU) arbeitet die Verwaltung aktuell an der Vermarktung der freien Flächen. Knapp sechs Hektar Fläche –

umgerechnet rund acht Fußballfelder – sind durch die Erschließung entstanden. Dass der Gemeinde mit solch einem Gebiet die Einnahmen quasi auf dem Silbertablett serviert werden, dürfte jedem klar sein. Nun gilt es, Investoren an Land zu ziehen, freie Grundstücke zu vermarkten und möglichst schnell Verträge zu schließen. Denn das Geld kann die Gemeinde dringend gebrauchen. Wie andere Kommunen krankt nämlich auch Fuldata, was die Finanzen angeht. Marode Straßen, zurückgestellte Investitionen und ein Freibad, das die Gemeinde viel Geld kostet (voraussichtlich stehen dieses Jahr 600.000 Euro Erträge rund 2,3 Millionen Euro Aufwendungen gegenüber). Das Haushaltsdefizit liegt aktuell bei 1,56 Millionen Euro.

2. Die Feuerwehr: 180 aktive Feuerwehrleute – für eine mittelgroße Gemeinde ist diese Per-

Fuldata

Einwohner: 13.391, davon 9954 wahlberechtigt
Ortsteile: sechs, Ihringshausen: 6752 Einwohner, Simmershausen: 2508, Rothwesten: 2482, Wahnhausen: 595, Knickhagen: 237, Wilhelmshausen: 817
Fläche: 33,68 Quadratkilometer
Bürgermeister: Tore Florin (CDU) clp

sionalstärke schon etwas Besonderes. Jeder der sechs Ortsteile, selbst das kleinste Dorf Knickhagen mit seinen gut 200 Einwohnern, hat seit Jahren eine eigene Feuerwehr mit funktionierender Einsatzabteilung. Ein Vorteil, der nicht nur trägt, wenn es brennt, sondern auch dann, wenn im Dorf angepackt werden muss – denn die Feuerwehr-



vereine prägen das Dorfleben. Was ein Gewinn ist, muss aber auch in den kommenden Jahren unbedingt neu gedacht werden. Denn es gibt Feuerwehrhäuser, die dringend saniert werden müssen – unter anderem die in Ihringshausen und Wilhelmshausen. Wer nun über ein zentrales Feuerwehrhaus für alle Wehren nachdenkt, ist

aber auf dem Holzweg. In Hessen muss die Feuerwehr innerhalb von zehn Minuten nach Alarmierung Hilfe leisten. In Fuldata verhindern lange Wege, dass ein zentrales Feuerwehrhaus alle Orte rechtzeitig erreicht.

3. Die Dorfentwicklung: Seit 2024 ist die 13.000-Einwohner-Gemeinde Teil des Dorfentwicklungsprogramms des Landes. Fuldata will durch das Projekt, das bis 2030 läuft, attraktiver, lebenswerter und schöner für seine Einwohner werden. Ein Wunsch, der nicht von heute auf morgen realisiert werden kann. Eines hat die Teilnahme aber schon bewirkt: Sie hat Fuldataer Engagierte näher zusammenrücken lassen – indem sie ortsübergreifend geplant haben, was in ihrer Gemeinde verändert werden kann. Für eine geografisch so zerrissene Kommune, in der in Sachen Dorfge-

meinschaft nicht überall die gleichen Verhältnisse herrschen (engagiertes Knickhagen vs. anonymes Ihringshausen) ein wichtiger Schritt.

4. Die Reinhardswaldschule: Was aus der Reinhardswaldschule im Schocketal wird, weiß aktuell noch niemand. Die Hessische Lehrkräfteakademie und der Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH) hatten im Herbst bekannt gegeben, die Tagungs- und Fortbildungsstätte für hessische Lehrkräfte zum Jahr 2027 zu schließen. So hart die Nachricht klingen mag: Die Schließung kann auch eine Chance für Fuldata bedeuten. Sollte das Land das Areal verkaufen wollen, gilt es für die Fuldataer Politik, schnell und weit-sichtig zu handeln. Ein Ort der Kultur oder ein Tourismusort könnten der Immobilie einen ordentlichen Anschwung geben. CLARA PINTO